TAXI

Lieferdienst der deutschen Sprache

Achtung, Aufgepasst!!!

Die 12. Ausgabe unserer digitalen Zeitschrift TAXI ist wieder da! Steigt ein und genießt eine weitere Fahrt in unserem Wagen voller neuer Ideen rund ums Thema "Deutsche Sprache" !

Für Dich ist es das erste Mal? Dann spring schnell auf und mach dir einen eigenen Eindruck…

Doch wollen wir uns zuerst kurz vorstellen:

Taxi - Lieferdienst der deutschen Sprache

- Ist ein digitales Sprachmobil, ein zeitgemässes Lehrerjournal für Russland, die Ukraine und Kasachstan. Es macht vierteljährig an über 1400 Mailadressen halt.
- In ihm ist Platz für Alle: MultiplikatorInnen, DozentInnen, LehrerInnen und StudentInnen des DaF-Bereichs - für Alle, die ihre Kenntnisse in Methodik, Didaktik, Deutsch und Landeskunde erweitern möchten.
- Einmal die Wagentür geöffnet, findet ihr ein breites Angebot voller bunter Ideen, Griffe und Tricks, Übungen und Spiele, die dem Unterricht ein abwechslungsreiches, lockeres und modernes Programm versprechen.
- Du hast Lust den Wagen einmal selbst zu steuern? Kein Problem, dann werde einfach selbst Autor bei uns!

Also, jetzt aber eingestiegen, sonst müsst ihr noch bis Oktober warten, bis die nächste Ausgabe von TAXI erscheint! Viel Spaß beim Lesen und Danke an Alle, die uns Feedback geben und für immer neuen Sprit sorgen!

Euer **Taxi-Team:** zentrum@drb.sp.ru

Heute frei Haus geliefert!

Spiele im Deutschunterricht Seite 2

Deutsch politisch Seite 6

Grammatik. Gereimt…. Seite 10

Aufgaben Tipp und Typ. Wirtschaftsdeutsch Seite 20

Partnerspiele Seite 27

Für die Kleinsten Seite 32

Spiele im Deutschunterricht

Lesespiel: „ Hans im Glück bei der Wohnungssuche“

Spielregel:

1. Alle Karten werden gemischt und an die Mitspieler verteilt.
2. Der Spieler, der die Karte Nummer 1 hat, liest seine Karte bis zu den Punkten mit Wahlmöglichkeiten vor und fragt dann einen beliebigen Mitspieler: „a), b) oder c)?“
3. Dann liest er den entsprechenden Abschnitt vor.
4. Die Zahl am Ende bestimmt den nächsten Spieler!

Viel Spaß beim Lesen und Spielen!!!

1 **Hans Lang sucht eine neue billige Wohnung. An einem warmen Sommerabend sitzt er mit neuen Freunden bei einem kühlen Glas Bier. Seine Freunde raten ihm:** a) Such dir einen guten Makler. (15) b) Kauf dir am späten Freitagabend die Zeitung vom Sonnabend. (9) c) Mache bunte Zettel an viele Bäume. (6)	**16** **Die Dame spricht ihn freundlich an. Was sagt sie?** a) Sie bietet ihm ein ruhiges und sonniges Zimmer in ihrer Wohnung an. (7) b) Sie sagt: „Junger Mann, ich kann Ihnen leider auch nicht helfen.“ (1) c) Sie sagt nichts. Der Dackel beißt ihn. (4)
2 **Hans fährt gleich nochmal mit der schnellen Achterbahn.** a) Es passiert ein schwerer Unfall. (23) b) Er ist völlig begeistert. (2) c) Es reicht ihm. Er will erst einmal ein Bier trinken. Er geht in eine Kneipe. (14)	**17** **Hans ist sehr froh, sein schwieriges Problem ist endlich gelöst.** Er zieht in seine neue Wohnung ein und lädt seine alten Freunde ein. Sie machen ein tolles Fest. ***ENDE***

3 **Hans fährt mit seinem Fahrrad zu der genannten Adresse. Er ist schockiert, denn ...** a) er sieht, dass das Haus noch nicht fertig ist. (19) b) er sieht, dass das riesige Haus brennt. (12) c) neben dem Haus ist eine riesige stinkende Müllhalde. (18)	**18** **In diesem Haus möchte Hans auf keinen Fall wohnen.** Zurück zu (1) Noch einmal von vorn beginnen!!!
4 **Die Besitzerin des Dackels sieht sich das verletzte Bein an. Sie sagt: „Kommen Sie mit zu mit nach Hause. Ich verbinde die Wunde gleich.“ Hans erzählt ihr, dass er eine kleine, hübsche und billige Wohnung sucht.** a) Sie hat ein Zimmer für ihn. (7) b) Sie kann auch nicht helfen. Er geht in seine Stammkneipe. (14)	**19** **Hans beginnt von vorn, zurück zu (1).** Noch einmal von vorn beginnen!!!
5 **Das Anheften bleibt erfolglos. Es meldet sich niemand.** **Weiter bei Nummer (1)!**	**20** **Nach einigen Wochen kann Hans keine Dackel mehr sehen.** Zurück zu (1) Noch einmal von vorn beginnen.
6 **Hans beschreibt bunte Zettel und heftet sie mit Reißzwecken an einige dicke Bäume. Was passiert?** a) Ein unfreundlicher Polizist verbietet ihm das Anheften der kleinen Zettel. (25) b) Eine weißhaarige alte Dame mit einem kleinen Dackel liest den Zettel. (16) c) Er trifft seine alte Freundin Vera und geht mit ihr zum Rummel. (30)	**21** **Schon am Dienstag langweilt er sich tödlich. Er braucht nette Abwechslung. Was tut er?** a) Er geht ins Kino. (26) b) Er geht spazieren und wird von einem krummbeinigen Dackel gebissen. (4) c) Er geht in die nächste Kneipe. (14)

Sprachdidaktisches Zentrum =
Bildungs- und Informationszentrum DRH Moskau www.drh-moskau.ru +
Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikirche St. Petersburg www.drb.ru

7 **Die alte Dame züchtet Dackel. Hans muss sich verpflichten, die ganzen Hunde zweimal täglich auszuführen.** a) Hans nimmt den netten Vorschlag an. (20) b) Hans lehnt empört ab. (13)	**22** **Hans ist völlig fertig. Er geht enttäuscht in seine Stammkneipe. um sich richtig zu betrinken. (14)**
8 **Die freundliche Vermieterin zeigt ihm das schöne und sonnige Zimmer sowie den wunderschönen Garten. Alles soll nur 70 € Miete im Monat kosten, wenn Hans mit ihr und ihrer alten Freundin Karten spielt.** a) Hans ist froh, er nimmt an. (27) b) Hans will seine Ruhe haben, er lehnt ab. (31)	**23** **Der Krankenwagen bringt Han ins Krankenhaus. Was passiert?** a) Hans lernt eine nette Krankenschwester kennen und wird schnell gesund. (11) b) Hans hört, dass im Krankenhaus eine Hausmeisterstelle mit Wohnung frei ist. (29) c)Hans bekommt eine schwere Infektion und ist nicht mehr zu retten. ENDE!!
9 **Heute ist leider erst Sonntag. Was macht Hans?** a) Er bleibt bis Freitag in seinem warmen Bett. (21) b)Er geht doch zu seinem Makler. (15) c) Er geht zum Rummel. (30) d) Er will doch bunte Zettel an Bäume machen. (6)	**24** **Das kleine Kind hustet, schreit und weint. Jemand zeigt Hans, wo das Kind wohnt. Er bringt es nach Hause. Die allein stehende Mutter ist überglücklich.** a) Sie bittet Hans herein und lädt ihn zum Essen ein. (28) b) Sie bedankt sich herzlich bei ihm. Hans muss auf den Schreck ein Bier trinken. Er geht in seine Stammkneipe. (14)
10 **Der Kollege des unfreundlichen Polizisten kennt das Problem. Er möchte Hans helfen.** a) Er weiss von einer freien Hausmeisterstelle mit Wohnung im Krankenhaus. (29) b) Er schickt Hans zu seiner früheren Vermieterin, die gerade ein kleines Zimmer vermieten will. (8) c)Er weiss im Moment auch keine Lösung und lässt Hans weitermachen. (5)	**25** **Was tut Hans?** a) Er wartet, bis der Polizist weggeht und macht dann weiter. (5) b) Er spricht mit dem Kollegen des unfreundlichen Polizisten. (10)

Sprachdidaktisches Zentrum =
Bildungs- und Informationszentrum DRH Moskau www.drh-moskau.ru +
Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikirche St. Petersburg www.drb.ru

11 **Sie verabreden sich mehrmals und lernen sich näher kennen. An einem wunderschönen Abend passiert es:** a) Sie erzählt ihm von ihrem kleinen Kind und lädt ihn zu sich nach Hause zum Essen ein. (26) b)Sie stiehlt ihm die dicke Brieftasche und verschwindet. (22)	**26** **Er setzt sich neben eine nette junge Frau. Die Frau** a)findet ihn sympathisch. (11) b) ist nicht an ihm interessiert. (22)
12 **Hans hilft beim Löschen des großen Feuers. Plötzlich hört er einen grellen Schrei aus dem brennenden Haus. Er stürzt sich in die Flammen. Was passiert?** a) Er rettet ein Kind. (24) b) Er zieht sich schwere Brandwunden zu. (23) c) Er kommt in den Flammen um. ENDE!	**27** **Die beiden alten Freundinnen spielen sehr schlecht Karten. Sie betrügen und zanken sich fürchterlich. Hans hält es nicht länger aus, er kündigt.** **Was macht er nun?** a) Er macht bunte Zettel an die Bäume. (6) b) Er geht zum Makler. (15) c) Er geht auf den neuen Rummel, um erst einmal auszuspannen. (30)
13 **Die Dame findet Hans sehr sympathisch und bietet ihm das Zimmer kostenlos an.** a) Er lehnt trotzdem ab. (1) b) Er nimmt an. (20)	**28** **Sie verlieben sich und Hans zieht zu Jutta und ihrem Kind in ihre große Wohnung.** **HAPPY END !!!**
14 **Hans betritt die Kneipe. An der Theke steht ein alter Freund Rudi. Ein unbekannter Mann schubst Rudi und beginnt einen Streit. Hans eilt hinzu, um seinem Freund zu helfen.** a) Hans wird zusammengeschlagen. (23) b) Er zieht seinen Freund aus der Kneipe heraus und sagt: „Lass uns etwas Spass haben, gehen wir auf den Rummel!“ c) Er holt seinen Freund aus der Kneipe und geht mit ihm ins Kino. (26)	**29** **Hans bewirbt sich sofort. Er wartet einige Tage lang, bis er endlich Post erhält.** a) Hans hat Glück, er bekommt die Stelle mit der kleinen Wohnung. (17) b) Ein anderer Bewerber hat die Stelle bekommen, der Brief ist eine Absage. (22)

Sprachdidaktisches Zentrum =
Bildungs- und Informationszentrum DRH Moskau www.drh-moskau.ru +
Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikirche St. Petersburg www.drb.ru

15 **Hans ruft den Makler Geldmacher an. Er bekommt einen Termin in der nächsten Woche. Was bietet ihm der freundliche Makler an?** a) ein riesiges Luxusappartement in ruhiger Lage. (3) b) ein 10 m²großes Zimmer mit einem kleinen Garten. (8)	**30** **Hans fährt mit der tollen neuen Super-Achterbahn.** a) Das macht ihm viel Spaß. (2) b) Es passiert ein schwerer Unfall.(23)
31 **Die alte Dame möchte gern, dass dieser sympathische junge Mann bei ihr einzieht. Sie bietet ihm das Zimmer kostenlos an.** a) Hans nimmt jetzt doch an. (27) b) Hans lehnt ab und geht in seine Kneipe. (14)	

****

Zusammengefasst von Irina Zacharova, DRB St. Petersburg

Deutsch politisch

POLITIKBEGRRIFFE. Niveau: A2-B1

Das Spiel ist fürs Plenum unter einer Leitung gedacht. Kann aber auch in Kleingruppen als Gruppenwettbewerb durchgeführt werden. In diesem Fall gewinnt die schnellste Gruppe.

Spielsatz: 2 Kärtchensets je 25 Kärtchen, Spielanleitung, Kontrollblatt mit Lösungen und zusätzlichen Informationen.

Vorbereitung: Kopieren Sie die Kärtchen mit Fragen und Antworten (je 25) auf 2 Varianten Farbpapier (besser dünne Pappe). Schneiden Sie die Kärtchen aus. Bereiten Sie das Lösungsblatt vor.

Spielablauf: Wählen Sie eine freiwillige Person, die Resultate der Spieler markiert und für Kontrolle bzw. zusätzliche Informationen zuständig ist. Sie bekommt das Lösungsblatt und bereitet die Teilnehmerliste vor. Verteilen Sie alle Kärtchen mit Fragen und Antworten gut gemischt in der ganzen Gruppe. Lassen Sie die TN prüfen, ob sie eventuelle Antworten auf ihre Fragen haben, dann sollen die Kärtchen gegenseitig abgegeben werden, sodass keine Kombination Frage-Antwort bei einer Person bleibt.
TN, die Fragekarte Nr. 1 hat, liest die Frage laut vor, der TN, der die vermutliche Antwort hat, liest die Antwort vor. Wenn Gruppe und Spielleiter die Antwort akzeptieren,

bekommt der TN einen Pluspunkt und kann seine Frage stellen (nach Wahl aus seinen Kärtchen). Wer die Antwort hat, liest sie vor usw. Wenn jemand die Antwort weiss, aber keine passende Antwortkarte hat, darf die Antwort geben und den Pluspunkt ebenfalls verdienen. Gewonnen hat die Person mit der größten Punktezahl.

	Antwort: 25	**Frage 1. Symbol für wiederverwertbare Verpackungen** **Antwort 25. Grüner Punkt** **Der grüne Punkt ist ein geschütztes Markenzeichen der *Duales System Deutschland GmbH*. Er kennzeichnet in Dt. und zahlreichen weiteren EU-Staaten Verkaufsverpackungen, die entweder im Gelben Sack oder der Gelben Tonne bzw. im Altglascontainer oder in der Altpapiertonne gesammelt und dann nach dem Dualen System verwertet werden.**
1. Frage: Fremdwort – Vielfältigkeit einer Gesellschaft	Antwort: 24 Pluralismus	**Frage 2. Fremdwort – Vielfältigkeit einer Gesellschaft** **Antwort 24. Pluralismus**
2. Frage: Steuer, die an Kirche geht und direkt vom Lohn/Einkommen abgezogen wird	Antwort: 23 Kirchensteuer	**Frage 3. Steuer, die an Kirche geht und direkt vom Lohn/Einkommen abgezogen wird** **Antwort 23. Kirchensteuer** **Unterschied Lohn/ Einkommen – Arbeiter (z.B. in Fabrik) bekommen Lohn; Angestellte (meist in Verwaltung oder ähnlichem einer Firma oder in einer städtischen Einrichtung) bekommen Gehalt.** **Kirchensteuer in Dt. beträgt in Bayern und Baden-Württenberg 8% und in den übrigen Bundesländern 9%**
3. Frage: staatliche Unterstützung, die das Existenzminimum eines deutschen Bürgers sichern soll	Antwort: 22 Sozialhilfe	**Frage 4. staatliche Unterstützung, die das Existenzminimum eines deutschen Bürgers sichern soll** **Antwort 22. Sozialhilfe** **beträgt in Deutschland derzeit 347 Euro (Stand 01.07.2007)**
4. Frage: Gesetz, das ungewollte Enthüllungen über eigene Person schützt	Antwort: 21 Datenschutzgesetz	**Frage 5. Gesetz, das ungewollte Enthüllungen über eigene Person schützt** **Antwort 21.Datenschutzgesetz**
5. Frage: politischer Schutz von Botschaftsangehörigen	Antwort: 20 politische Immunität	**Frage 6. politischer Schutz von Botschaftsangehörigen** **Antwort 20. politische Immunität**
6. Frage: Datenschutzgesetz Behörde, die Arbeitsplätze vermittelt	Antwort: 19 Arbeitsamt	**Frage 7.Datenschutzgesetz Behörde, die Arbeitsplätze vermittelt** **Antwort 19. Arbeitsamt** **Korrektur: seit 2004 lautet der offizielle Name *Bundesagentur für Arbeit***

Sprachdidaktisches Zentrum =
Bildungs- und Informationszentrum DRH Moskau www.drh-moskau.ru +
Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikirche St. Petersburg www.drb.ru

7. Frage: Was regelt Öffentliches Recht?	Antwort: 18 Beziehungen der Bürger zum Staat und den Behörden	Frage 8. Was regelt Öffentliches Recht Antwort 18. Beziehungen der Bürger zum Staat und den Behörden Vergleiche: Privatrecht
8. Frage: Was regelt Privatrecht?	Antwort: 17 rechtliche Beziehung der einzelnen Personen (Gruppen) untereinander	Frage 9. Was regelt Privatrecht? Antwort 17. rechtliche Beziehung der einzelnen Personen (Gruppen) untereinander
9. Frage: wahlrechtliche Bestimmung, die verhindert, dass sehr viele Parteien im Parlament vertreten sind	Antwort: 16 5% - Klausel	Frage 10. wahlrechtliche Bestimmung, die verhindert, dass sehr viele Parteien im Parlament vertreten sind Antwort 16. 5% - Klausel
10. Frage: Gegenteil von agrarisch	Antwort: 15 industriell	Frage 11. Gegenteil von agrarisch Antwort 15. industriell
11. Frage: zeitlich begrenztes Bündnis von zwei oder mehr Fraktionen zur Bildung einer Regierung	Antwort: 14 Koalition	Frage 12. zeitlich begrenztes Bündnis von zwei oder mehr Fraktionen zur Bildung einer Regierung Antwort 14. Koalition Aktueller Stand 2008: Es herrscht in Deutschland auf Bundesebene eine große Koalition zwischen CDU und SPD. Beispiele von anderen Koalitionsarten: rot-grüne Koalition: Koalition zwischen SPD und Bündnis 90 die Grünen schwarz-gelbe Koalition: zwischen CDU und FDP Jamaica-Koalition: CDU. Grüne, FDP Ampel-Koalition: SPD, Grüne, FDP rot-rote Koalition: SPD und PDS (Linke)
12. Frage: zwei große Parteien in den USA	Antwort: 1 Demokraten und Republikaner	Frage 13. zwei große Parteien in den USA Antwort 1. Demokraten und Republikaner Beispiele: Republikaner – George W. Bush, Demokrat – Bill Clinton, Barack Obama
13. Frage: Gesellschaftsform, die auf Vorrangstellung des Mannes beruht	Antwort: 2 Patriarchat	Frage 14. Gesellschaftsform, die auf Vorrangstellung des Mannes beruht Antwort 2. Patriarchat Vergleiche: Matriarchat – wurde/wird in allen Kontinenten ausserhalb Europas praktiziert; z.B. Tuareg (Nordafrika), Masuo (China), Khasi/Nayar (Indien)

14. Frage: Minister, der für Außenpolitik zuständig ist	Antwort: 3 Außenminister	**Frage 15. Minister, der für Außenpolitik zuständig ist Antwort 3. Außenminister derzeit in Dt. Frank-Walter Steinmeier (SPD); davor Joschka Fischer (Grüne)**
15. Frage: Selbstjustiz?	Antwort: 4 Menschen überlassen die Bestrafung von Kriminellen nicht den Gerichten, sondern nehmen sie selbst in die Hand	**Frage 16. Selbstjustiz Antwort 4. Menschen überlassen die Bestrafung von Kriminellen nicht den Gerichten, sondern nehmen sie selbst in die Hand**
16. Frage: Lobbyist?	Antwort: 5 Jemand, der politische Abgeordnete für seine Interessen zu gewinnen versucht	**Frage 17. Lobbyist? Antwort 5. Jemand, der politische Abgeordnete für seine Interessen zu gewinnen versucht in Deutschland sind vor allem die Pharmalobby, der ADAC (Allgemeiner deutscher Automobilclub) und die Gewerkschaften starke Lobbyisten**
17. Frage: Englisch für Wahlspruch	Antwort: 6 Slogan	**Frage 18. Englisch für Wahlspruch Antwort 6. Slogan**
18. Frage: internationale Organisation, die hilft Verbrecher in aller Welt zu verhaften	Antwort: 7 Interpol	**Frage 19. internationale Organisation, die hilft Verbrecher in aller Welt zu verhaften Antwort 7. Interpol Das Bundeskriminalamt repräsentiert die Bundesrepublik Deutschland bei Interpol**
19. Frage: erster Satz im Artikel 1 Grundgesetz	Antwort: 8 Die Würde des Menschen ist unantastbar.	**Frage 20. erster Satz im Artikel 1 Grundgesetz Antwort 8. Die Würde des Menschen ist unantastbar.**
20. Frage: Region, in der es viele soziale Problemfelder gibt	Antwort: 9 sozialer Brennpunkt	**Frage 21. Region, in der es viele soziale Problemfelder gibt Antwort 9. sozialer Brennpunkt**

22. Frage: politische/ wirtschaftliche Beziehung zwischen mehreren Ländern	Antwort: 10 multilaterale Beziehung	**Frage 22. politische/wirtschaftliche Beziehung zwischen mehreren Ländern Antwort 10. multilaterale Beziehung** **Heutzutage sind viele Abkommen multilateral, z.B. WTO-Abkommen (Wirtschaftsabkommen), Kyoto-Protokoll (Umweltabkommen)**
23. Frage: internationale Organisation, die sich um politisch Verfolgte kümmert	Antwort: 11 Amnesty International	**Frage 23. internationale Organisation, die sich um politisch Verfolgte kümmert Antwort 11. Amnesty International**
24. Frage: Politik, die um Konfliktlösungen bemüht ist	Antwort: 12 Entspannungspolitik	**Frage 24. Politik, die um Konfliktlösungen bemüht ist Antwort 12. Entspannungspolitik**
25. Frage: Regierung eines deutschen Stadtstaates	**Antwort: 13 Senat**	**Frage 25. Regierung eines deutschen Stadtstaates Antwort 13. Senat** **zB. in Hamburg, Bremen**

****

Zusammengefasst von Natalia Bulgakowa, DRB, St.Petersburg

Grammatik. Gereimt…

*** <u>Verben, die eine Bewegung bezeichnen</u> (Bewegungsspiel)**

Hände waschen, Hände waschen
ist das keine Kunst.
Hände waschen, Hände waschen
ist das keine Kunst.
Rechte Hand waschen,
linke Hand waschen…
Beine kreuzen, Beine kreuzen
ist das keine Kunst (2mal)
Rechtes Bein kreuzen,
Linkes Bein kreuzen…
ist das keine Kunst (2mal)
Auf den Beinen hüpfen,
auf den Beinen hüpfen

*** <u>Imperativ</u>**

Was sagt die Mutter zu Hause zu ihrer Tochter?
„Ulrike, räum' dein Zimmer auf!"
„Ulrike, iss dein Essen!"
„Ulrike, mach die Hausaufgaben!"
Ulrike sagt: „ Ich mach' es nicht."
„Mach'es nicht und geht hinaus."

Sprich, was wahr ist,
trink, was klar ist,
iss, was gar ist.

Du schläfst ruhig in der Nacht,
weil die Uhr im Zimmer wacht.
Morgens ruft sie: „Schlafe nicht!
Steh' schnell auf! Wasch dein Gesicht!"
Und du frühstückst voller Ruh,
deine Uhr sieht freundlich zu.

Leben Sie wohl,
Essen Sie Kohl,
Trinken Sie Bier,
Bleiben Sie hier!

Schöner Frühling,
komm doch wieder,
Lieber Frühling,
komm doch bald!
Bring uns Blumen,
Laub und Lieder,

Schmücke wieder
Feld und Wald!

Hopp-hopp-hopp
Pferdchen, lauf Galopp!
Über Stock und über Steine,
Aber brich dir nicht die Beine!

Setzt euch schneller in die Mitte,
Nehmt den frischen Kuchen, bitte;
Trinkt auch Milch mit weissem Brot,
Und dann sind die Wangen rot!
Das ist Jana. Das ist Franz.

Vor dem Essen merkt die Regel:
Wascht die Hände, putzt die Nägel!
Nach der Arbeit, vor dem Essen
Hände waschen nicht vergessen!

Wenn du froh bist,
Lach und klatsch in deine Hand! (2mal)
Wenn du froh bist, kannst du lachen
Und uns alle fröhlich machen.

Wenn du froh bist, klatsch in deine Hand!
Wenn du froh bist,
Lach und nick mit deinem Kopf!
Lach und schlage auf dein Bein.
Lach und stampf mit deinem Fuß!
Lach und schnüffl mit deiner Nase!
Lach und rufe laut „Juch-hu“.

* Fragesätze

Ist das Karin? Ist das Hans?
Ist das Jana? Ist das Franz?
Das ist Karin. Das ist Hans.
Wie heißen Sie?
Ich heiße Herr Proktor.
Was machen Sie?
Ich bin Doktor.

*Präsens von sein, haben, werden

Ich bin groß. Er ist lustig.
Du bist klein. Wir sind fein!
Ihr seid sportlich, alle kommen
Sie sind fleißig. Aus Leipzig!

Ich bin
Du bist
Er ist
Wer ist bei uns Artist?
Wir sind
Ihr seid
Sie sind
Du bist Artist, mein Kind!

Ich habe
Du hast
Er hat

Wer ist bei uns Akrobat?
Wir haben
Ihr habt
Sie haben
Wir sind keine weißen Raben!

Ich werde
Du wirst
Er wird
Du bist Dompteur, mein Kind!
Wir werden
Ihr werdet
Sie werden
Wir reden sogar mit den Pferden!

Was reimt?
Heute sucht' ich überall
Diesen großen schönen (Ball).

Iss bitte diese Suppe, meine liebe (Puppe).

Was tragen die Matrosen?
Sie tragen breite (Hosen).

Ich fahre nach Hannover
Deshalb kauf´ ich 'nen (Pullover).

An der Wand in unsrem Flur
Hängt die große runde (Uhr).

*** <u>Präsens der starken Verben mit „a“ und „e“ im Stamm</u>**

Die Katze fängt die kleine Maus,
Die kleine Maus läuft nach Haus.

Wer fängt die Maus?
Wer schläft im Haus?
Wer bäckt Kuchen?

Was sieht Kurti?
Was liest Ruth?
Wer isst Kuchen?
Der muss suchen!

Sketch „Waldhäuschen“ als Wiederholung zum Thema „Präsens, Imperfekt, Fragesätze“

Die handelnden Personen: der Autor, die Maus, der Frosch, die Katzen, der Hahn, das Huhn, der Wolf, der Bär.

Autor: Es lebte einmal ein lustiges Mädchen.
Es sah im Wald ein kleines Häuschen.
Maus: Ich bin eine kleine Maus
Und sehe hier ein Haus.
Wer ist da? Komm heraus!
Niemand ist da. Hurra!
Das ist mein Haus.
Das Haus für die Maus.
Fröschchen: Das bin ich, ein Fröschchen.
Wer wohnt im Häuschen?
Maus: Das bin ich, ein Mäuschen.
Ich wohne im Häuschen.
Katzen: Wir sind die schwarzen Katzen.
Die Katzen, die sehr kratzen.
Schwarze Katzen, Katzen kratzen.
Kratzen schwarze Katzen?
Miau, miau, wer wohnt hier?
Maus, Frosch: Das sind wir!
Woher kommt Ihr?
Katzen: Das ist ein Katzensprung von hier.
Maus: Bleibt bitte hier!
Katzen: Wie schön ist hier! Fantastisch.
Das Haus ist modern und praktisch.
Hahn: Ko-ko-ko, ki-ke-re-ki!
Huhn: Wir laufen durch den Wald ins Dorf

Im Walde lebt ein böser Wolf.
Ko-ko-ko, ki-ke-re-ki
Wer wohnt hier?
Maus, Frosch, Katzen: Das sind wir
Und wer seid ihr?
Hahn: Ich bin ein Hahn.
Huhn: Ich bin ein Huhn.
Und wer seid ihr
Sagt mal bitte, nun?!
Maus: Meine Freunde und ich, die Maus
Und das ist unser Haus.
Wolf: Wer steht hier am Tor
Stellt euch bitte vor!
Alle haben Angst vor mir
Ich bin doch ein gutes Tier
Ich bin ein Wölfchen
Wer wohnt im Häuschen?
Maus: Das bin ich, ein Mäuschen
Und da ist unser Häuschen
Autor: Lieber Bär, komm schnell hierher.
Bär: Ich bin ein Bär
Ich laufe hin und her
Ich habe gern den Honig
Ich bin im Wald der König!
Wer wohnt im Häuschen?
Maus: Das bin ich ein Mäuschen.
Alle: Und das sind wir. Wir wohnen hier!
Autor: Ende gut, alles gut!
Die Katze fängt die kleine Maus,
Die kleine Maus läuft nach Haus.
Wer fängt die Maus?
Wer schläft im Haus?
Wer bäckt Kuchen?
Der muss suchen!

* Präteritum der starken und schwachen Verben

Ich saß am Tisch,
Und aß gern Fisch,
Und trank gern Wein,
Und sang den Reim.

Es lebte einmal ein Poet,
Der hatte eine Braut.
Er liebte seine Margaret.
Und Hefekloß mit Kraut.

Eine kleine Dickmadame
Reiste mit der Eisenbahn.
Eisenbahn krachte,
Dickmadame lachte,

Setzte sich ins grüne Gras,
Lachte sich das Höschen nass!

Bald haben (hatten) wir die Feier
Im Lande und im Haus.
Wir machen (machten) Einkäufe
Und hängen (hängten) Fahnen aus.
Wir backen (buken) viele Torten,
Und braten (brieten) Fleisch und Fisch,
Entkorken (entkorkten) Weinflaschen
Und setzen (setzten) uns zum Tisch.

*** Präteritum „Dornröschen“**

Dornröschen war ein schönes Kind,
Dornröschen, nimm dich ja in Acht
Vor einer bösen Fee.
Da kam die Böse Fee herein
Und rief ihm zu!
„Dornröschen schlafe hundert Jahr´
Und Alle mit, und Alle mit.“
Da wuchs die Hecke riesengroß
um das Schloss.
Da kam ein junger Königssohn
Und sprach zu ihm:
„Dornröschen, wache wieder auf
Und Alle mit, und Alle mit.“
Sie feierten ein Hochzeitsfest,
und Alle tanzten mit, tanzten mit.

Es war eine Mutter,
Sie hatte acht Kinder.
Das Erste hieß Hans,
Das Zweite hieß Dieter.
Das Dritte hieß Veronika.
Sie spielte gut Harmonika.
Das Vierte hieß Liane,
Sie aß sehr gern Bananen.
Das Fünfte hieß Erika,
Sie lebte in Amerika.
Das Sechste hieß Grete,
Sie spielte Trompete.
Das Siebte Kind war Kunigunde,
Sie hatte gerne Katzen, Hunde.
Die Achte Tochter hieß Konstanze,
Sie konnte singen und schön tanzen.
Und alle ihre Kinder
Trieben gerne Sport.
Und alle ihre Kinder
Hielten immer Wort.

***Perfekt**

Was hast du im Sommer gemacht?
Ich habe gespielt und gelacht.
Ich hab´ meine Oma besucht.
Und Beeren und Pilze gesucht.
Gebadet, geturnt und gemalt…
Nun sag´ ich dem Sommer „Bis bald“.

- Wo bist du so lange geblieben?
+ Habe einen Brief geschrieben.
- Nach Berlin.
+ Nach Berlin, wo so viele Freunde sind.

Pusche hat am Tisch gesessen,
Hat mit Appetit gegessen,
Aber was hat sie gegessen,
Hab' ich leider schon vergessen.

Wer ist in den Wald gegangen?
Wer hat einen Wolf gefangen?
Ob ihr glaubt oder nicht –
Das war ich!

* Futurum

Ich werde nach Deutschland fahren,
Kurt wird mich dabei begleiten,
Wir werden die Städte besuchen.
Und auch die Berge besteigen?

* Reflexivverben/Modalverben

Ich zieh' mich an.
Ziehst du dich aber aus?
Ich wasche mich
Und Peter wäscht sich auch.

Wir kämmen uns.
Kämmt ihr euch morgens auch?
Sie fahren bald nach Deutschland.
Und freuen sich darauf.

Ich will, ich kann, ich soll, ich muss
Das Lernen ist´ne harte Nuss.

Wir wollen, wir können, wir sollen, wir müssen
Wir knacken gern die harten Nüsse!

Ich will doch immer lustig sein.
Du willst doch immer lachen.
Er will auch manchmal fleißig sein.
Und machen tolle Sachen.

Wir wollen immer lustig sein.
Ihr wollt doch immer lachen.
Sie wollen immer fleißig sein.
Sie wollen Vieles machen!

* Verben mit Präpositionalergänzung

denken an + Akk.
Paul denkt an Renate
Peter denkt an Agathe,
Die Mutter denkt an den Vater,
Die Katze denkt an den Kater

danken + Dat.
Ich danke der Erde,
Der Sonne, dem Wald,
Und allen Händen,
die fleißig sind!

begegnen + Dat.
Ich begegnete einem Wolfe im Walde
Und sagte ihm munter „Bis bald!"
Dann ging ich ruhig nach Haus,
Nun ist die Geschichte aus.

gratulieren Dat. zu + Dat.
Ich gratuliere Dir zum Sieg.
Es lebe Frieden.
Nicht der Krieg.

kennen lernen + Akk.; nennen + Akk.
Er lernte sie vor kurzem kennen,
und führte sie zum Altar.
Er wollt' sie seine Frau nennen,
Es war doch allen klar.

sich interessieren für + Akk.
Interessiert du dich für Musik –
Dann ist dein Leben schön,
Interessierst du dich für den Sport –
Dann bist du munter und fit.

warten auf + Akk.
Ich warte auf dich.
Du wartest auf mich.
Anna wartet auf Dietrich,
Und Ruth wartet auf Friedrich.

stolz sein auf + Akk.
Ich bin stolz auf dich
Sei nicht böse auf mich!

Abschied nehmen von + Dat.
Wir fahren, fahren, fahren
Wir fahren mit dem Bus,
Und alle nehmen Abschied
Von mir, von dir, von uns.

reich sein an + Dat.
O wunderschönes Österreich,
An Bergen, Seen, Flüssen reich!
Ich möchte dich besuchen.
Und auch nach Glücke suchen.

träumen von + Dat.
Ich träum' von einer Reise
Nach Deutschland, nach Berlin,
Ich träum' von einem Treffen
Mit meiner Evelin!

fahren mit + Dat.
Wir fahren, fahren, fahren
Wir fahren mit dem Bus,
Wir fahren, fahren, fahren,
und sagen allen „Tschüss!"

(keine) Angst haben vor + Dat.
Hab keine Angst vor mir!
Ich mein´ - es gut mit dir!

vorbeifahren an + Dat.
Wir fahren, fahren, fahren
Vorbei an dichten Wäldern,
Wir fahren, fahren, fahren
Vorbei an grünen Feldern!

bewundern + Akk.
Warum bewunderst du ihn?
Er ist ehrlich und kühn.
Warum bewunderst du sie?
Sie verspätet sich nie!
(Sie verrät mich nie!)

*** Der bestimmte/unbestimmte Artikel, der Nullartikel, Plural der Substantive**

Da steht ein Haus,
ein schönes Haus.
Da kommt eine Maus.
Sie wohnt im Haus.
Die kleine Maus
Geht 'rein und 'raus.
Im kleinen Haus
Gut wohnt die Maus.

Der Fuchs ist schlau;
Der Himmel ist blau;
Der Hase läuft schnell;
Die Sonne scheint hell.

Junge, hol Wein!
Knecht, schenk ein!
Herr, trinkt aus!
Lauf weg, o Maus!

Alle Tiere sind wie Menschen,
Haben Vater, Mutter, Kinder,
Lieben Sonne, Wind und Wasser.
Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

Hamburg ist 'ne große Stadt,
Die auch einen Hafen hat.
Jahnbach ist 'ne kleine Stadt,
Die nur eine Schule hat.
Moritz ist ein kleiner Ort,
30 Katzen gibt es dort.
Ein Jüngling liebt ein Mädchen,
Die hat einen Anderen erwählt;
Der Andere liebt eine Andere
Und hat sich mit dieser vermählt.

Es regnet, es regnet, und alles ist nass:
Plätze, Strassen, Bäume,
Dächer, Häuser, Gras.

Mäntel, Jacken,
Stiefel, Mützen!
Sollen uns vor Kälte schützen.

* Deklination der Substantive

Nominativ

Der Vater heißt Bruno,
Das Söhnchen heißt Kuno.
Die Mutter – Bettina,
Das Töchterchen – Lina.

Der Bruder heißt Dietrich,
Der Onkel heißt Friedrich,
Die Tante – Emilie,
Das ist unsre ganze Familie!

Dativ-Akkusativ

Ich schenke dem Bruder den Ball.
Ich schenke der Schwester den Schal,
Ich schenke dem Kinde die Hose,
Ich schenke der Mutti die Rosen.

Genitiv

Während des Sommers, wegen der Hitze,
Unweit der Schule lieg ich im Gras.
Statt der Geschichte lerne ich Deutsch –
Trotz des Regens macht es mir Spaß.

Während des Sommers ist es heiß
Wegen der Sonne, trotz des Regens.
Unweit der Schule lerne ich Deutsch;
„Während, unweit, statt, trotz, wegen."

Die Schwester dieses Mädchens heißt Ruth,
Der Bruder meines Vaters heißt Kurt,
Die Kinder meines Neffen sind klein,
Die Kinder dieses Mädchens sind fein.

Dativ-Präpositionen

Mit, nach, aus, zu, von, bei
Fordern immer den Fall drei!
Die Rosen im Garten,
drei Tannen im Wald;
Im Sommer ist' s schwül;
Im Winter ist' s kalt.

Mit den Händen klapp-klapp,
Mit den Füßen trapp-trapp!
Den Fingern tick-tick,
Mit den Köpfchen nick-nick!

Akkusativ-Präpositionen

Durch die Straße geht Johannes
Er bringt Brot für seine Mutter;
Gegen Abend will er essen,
Aber niemals ohne Butter.

Um den Tisch sitzt die Familie,
Und Johannes sagt sehr laut:
Durch, für, ohne, gegen, um –
Akkusativus! Sei nicht so dumm.

Wechselpräpositionen (Dativ-Akkusativ-Präpositionen)

Über, unter, vor und zwischen,
an, auf, hinter, neben, in
Fordern Dativ nach dem **Wo**?
Akkusativus nach **Wohin**?

* Pronomina

Possessivpronomina

Mein ist nicht Dein,
Dein ist nicht Sein,

Sein ist nicht Ihr,
Merk es Dir!

Unser ist nicht Euer,
Euer ist nicht Ihr,
Ihr ist nicht Ihr.
Merk es Dir!

Mein Freund heißt Jura,
dein Freund heißt Schura,
meine Freundin heißt Natascha,
deine Freundin heißt Lubascha.
Ich heiße Reiner und du Marie,
Er heißt Willi und Lene sie.

Das ist mein Haus.
Mein Haus ist rund.
Ich liebe mein Haus.
Mein Haus ist bunt.

Spiel

Mein rechter Platz ist leer!
Ich bitte (Olga):
Komm denn her!

Ihr rechter Platz ist leer!
Sie bittet (Peter):
Komm denn her!

Sein rechter Platz ist leer.
Er bittet (Anna):
Komm denn her! …

Er nicht.

Reflexivpronomina

Ich bin der Bi-Ba-Butzemann
Und tanz' im Kreis herum;
Ich schüttel mich, ich rüttel mich,
ich werf´ mein Säcklein hinter mich.

Du bist der Bi-Ba-Butzemann
Und tanzt im Kreis herum.
Du schüttelst Dich, du rüttelst dich,
du wirfst dein Säcklein hinter dich.

Er…; Sie…; Ihr…

Negativpronomina

Er spricht.
Ich schweige.
Er nicht.

Du sprichst.
Er spricht.
Du schweigst.
Das ist sein Haus.
Sein Haus ist rund.
Er liebt sein Haus.
Sein Haus ist bunt.

Ich geh mit meiner Laterne,
und meine Laterne mit mir.
Da oben leuchten die Sterne,
und unten leuchten wir.
Mein Licht ist aus, ich geh' nach Haus,
rabimmel, rabammel, rabumm.

Du…; Er…;

Eins, zwei, drei
November ist nicht Mai!
Vier, fünf, sechs
Die Fee ist keine Hex'!

Die Hexe ist keine Fee.
Der Kaffee ist kein Tee.
Die Katze ist kein Hund,
Die Nase ist kein Mund.

Jung ist alt,
Warm ist kalt,
Groß ist klein.
Kann das sein?
Nein!

Jung ist nicht alt,
Warm ist nicht kalt,
Groß ist nicht klein
Das kann sein!

Ich liebe Dich. Du liebst mich nicht.

Ich bin die Nacht. Du bist das Licht.
Ich bin der Schmerz. Du bist das Glück.
Drum schaue nie zu mir zurück.
Ich weiß und fühl' es bitterlich –
Du liebst mich nicht. Ich liebe Dich!

* **Adjektivdeklination**

Rotes Licht
Da heißt es warten!
Gelbes Licht
Da heißt es starten!
Grünes Licht
Nur geh geschwind!
Bitte, merk es dir,
mein Kind!

Liebe Sonne!
Komm und scheine
Für die Großen,
Für die Kleinen!

Unser kleines Lieschen
Isst sehr gern Radieschen.
Unsere Renate –
Lieber noch Tomate.
Und der kleine Anatol
Ist am liebsten weissen Kohl.

Das Alte ist vergangen,
Das Neue angefangen.
Gleich zu, gleich zu, zum neuen Jahr,
Und lebe so, wie ein Zar!

* **Das Märchen in Versen „Rotkäppchen und der dumme Wolf"**

(Präteritum, Adjektivdeklination, Deklination der Substantive)

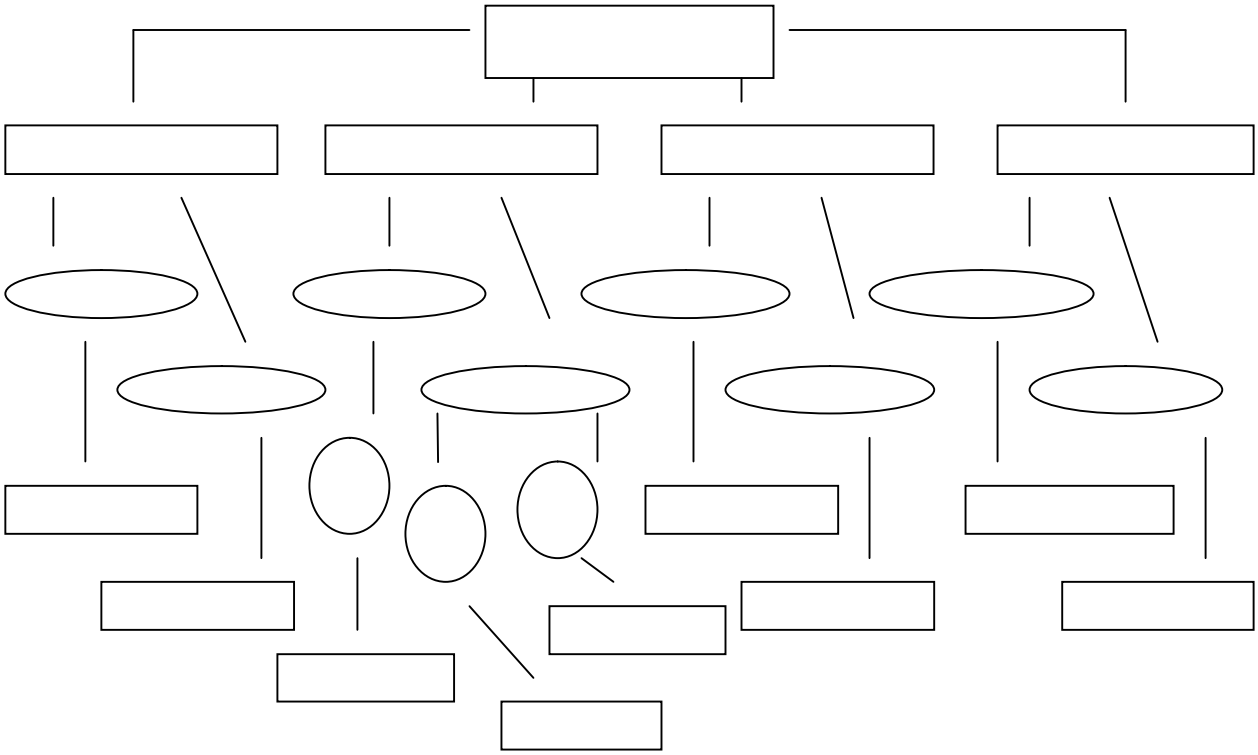
Es lebte da einmal ein lustiges Mädchen. (Nom.)
Das lustige Mädchen Rotkäppchen, Rotkäppchen.
Wie schön war die Kleidung des lustigen Mädchens (Gen.)
Und trug dieses Mädchen ein Käppchen, ein Käppchen.
Dem lustigen Mädchen gab Mutti ein Körbchen. (Dat.)
Das Körbchen mit Milch, mit Butter und Brötchen.
Und ging durch den Wald Rotkäppchen, Rotkäppchen.
Und sah dort ein Wolf das lustige Mädchen. (Akk.)
Da wohnte im Wald eine lustige Frau. (Nom.)
Die lustige Oma war gut und sehr schlau.
Das Hobby der lustigen Oma war Stricken. (Gen.)
Oft wurde sie müde und konnte nur nicken.
Der lustigen Oma brachte Rotkäppchen (Dat.)
Das Körbchen mit Milch, mit Butter und Brötchen.
Der Wolf kam und sah die lustige Frau. (Akk.)
Die lustige Oma war gut und sehr schlau.
Der lustige Wolf war dumm, muss ich sagen. (Nom.)
Der Bauch des lustigen Wolfes war mager. (Gen.)
Dem lustigen Wolf gab Oma viel Limo. (Dat.)
Den lustigen Wolf fand Oma doch prima. (Akk.)
Die lustigen Menschen sind richtige Freunde. (Nom.)
Das Hobby der lustigen Menschen ist Freude. (Gen.)
Den lustigen Menschen macht Lachen viel Spaß. (Dat.)
Auf die lustigen Menschen ist immer Verlass. (Akk.)

****

Zusammengefasst von Galina Kusina, DRB Pskov

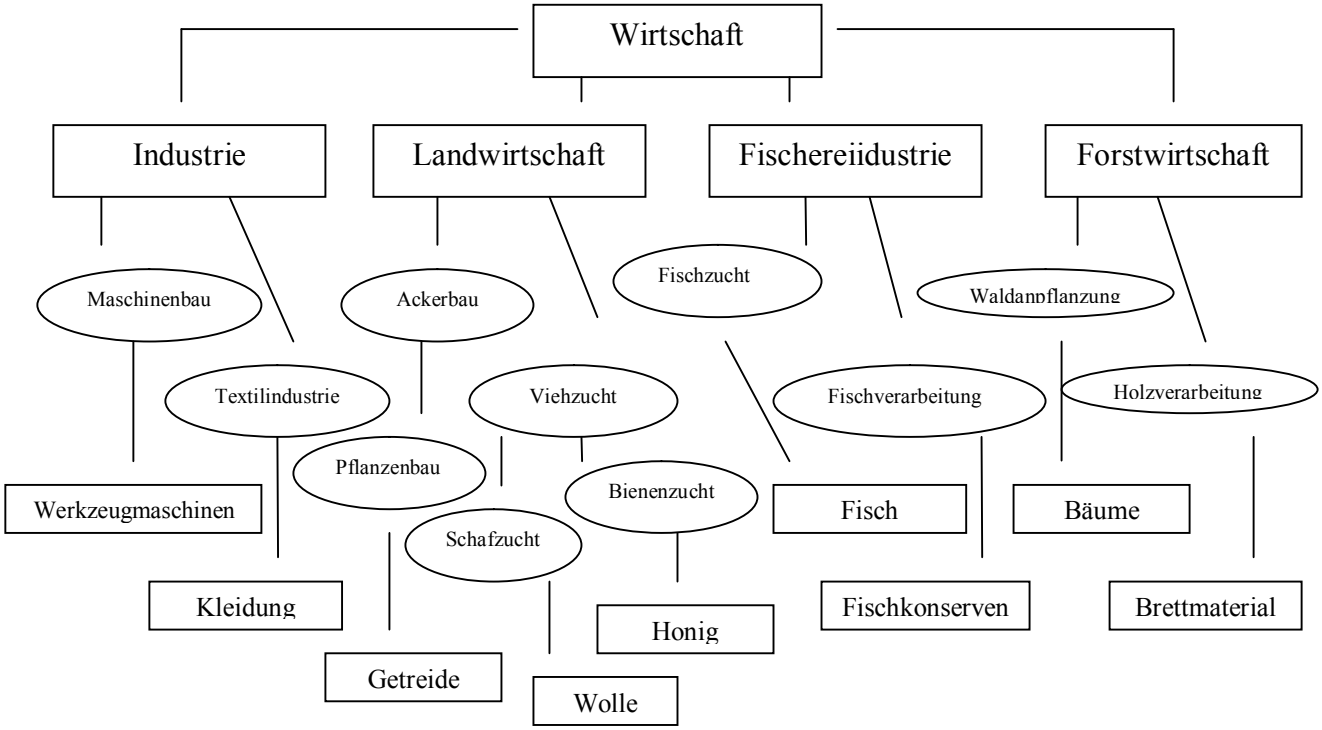
Aufgaben Tipp und Typ. Wirtschaftsdeutsch

Aufgabe 1. Finden Sie die Oberbegriffe und die Klassifikationen und ordnen Sie die Produkte den Klassifikationen zu.



der Ackerbau, die Bäume, die Bienenzucht, das Brettmaterial, der Fisch, die Fischereiindustrie, die Fischkonserven, die Fischverarbeitung, die Fischzucht, die Forstwirtschaft, das Getreide, die Holzverarbeitung, der Honig, die Industrie, die Kleidung, die Landwirtschaft, der Maschinenbau, der Pflanzenbau, die Schafzucht, die Textilindustrie, die Viehzucht, die Waldanpflanzung, die Werkzeugmaschinen, die Wirtschaft, die Wolle

Schlüssel



Aufgabe 2. Ordnen Sie folgende Industriezweige der Leicht- oder der Schwerindustrie zu.

Der Maschinenbau
Der Fahrzeugbau
Die Nahrungsindustrie
Der Kohlenbergbau
Die Elektrotechnik
Die Lebensmittelindustrie
Die Energiewirtschaft
Die Holzindustrie
Die Lederindustrie
Die Gasindustrie
Die Genussmittelindustrie
Die Mikroelektronik
Die Metallverarbeitung
Die Chemieindustrie
Die Textilindustrie

Schwerindustrie	Leichtindustrie

Sprachdidaktisches Zentrum =
Bildungs- und Informationszentrum DRH Moskau www.drh-moskau.ru +
Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikirche St. Petersburg www.drb.ru

Aufgabe 3. Bilden Sie Komposita mit –werk, –fabrik, –betrieb.
z.B. (das) Automobil + werk = автомобильный завод (предприятие тяжелой промышленности)
(die) Textil + fabrik = текстильная фабрика (предприятие легкой или пищевой промышленности)
(der) Chemie + betrieb = химическое предприятие

_____werk _____fabrik _____betrieb

_____werk _____fabrik _____betrieb

_____werk _____fabrik _____betrieb

_____werk _____fabrik _____betrieb

_____werk _____fabrik _____betrieb

Memory-Spiel (deutsch-russisch).

Die Memory-Kärtchen werden gemischt und auf dem Tisch mit dem Bild/Text nach unten ausgelegt. Der erste Spieler dreht 2 Kärtchen um, liest den Text oder benennt das Tier auf dem Bild. Wenn die Kärtchen ein Paar bilden, nimmt er sie und dreht 2 andere Kärtchen um. Wenn die Kärtchen zueinander nicht passen, kommt der nächste Spieler an die Reine. Wenn alle Kärtchen-Paare gesammelt werden, ist das Spiel zu Ende.

das Eisenbahn-wagenwerk Вагоностроительный завод	das Eisenbahn-wagenwerk	das Molybdän-kombinat молибденовый комбинат	das Molybdän-kombinat
die Nähfabrik швейная фабрика	die Nähfabrik	das Wasser-kraftwerk гидроэлектростанция	das Wasser-kraftwerk
die Schuhfabrik обувная фабрика	die Schuhfabrik	das Bergwerk рудник	das Bergwerk

Sprachdidaktisches Zentrum =
Bildungs- und Informationszentrum DRH Moskau www.drh-moskau.ru +
Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikirche St. Petersburg www.drb.ru

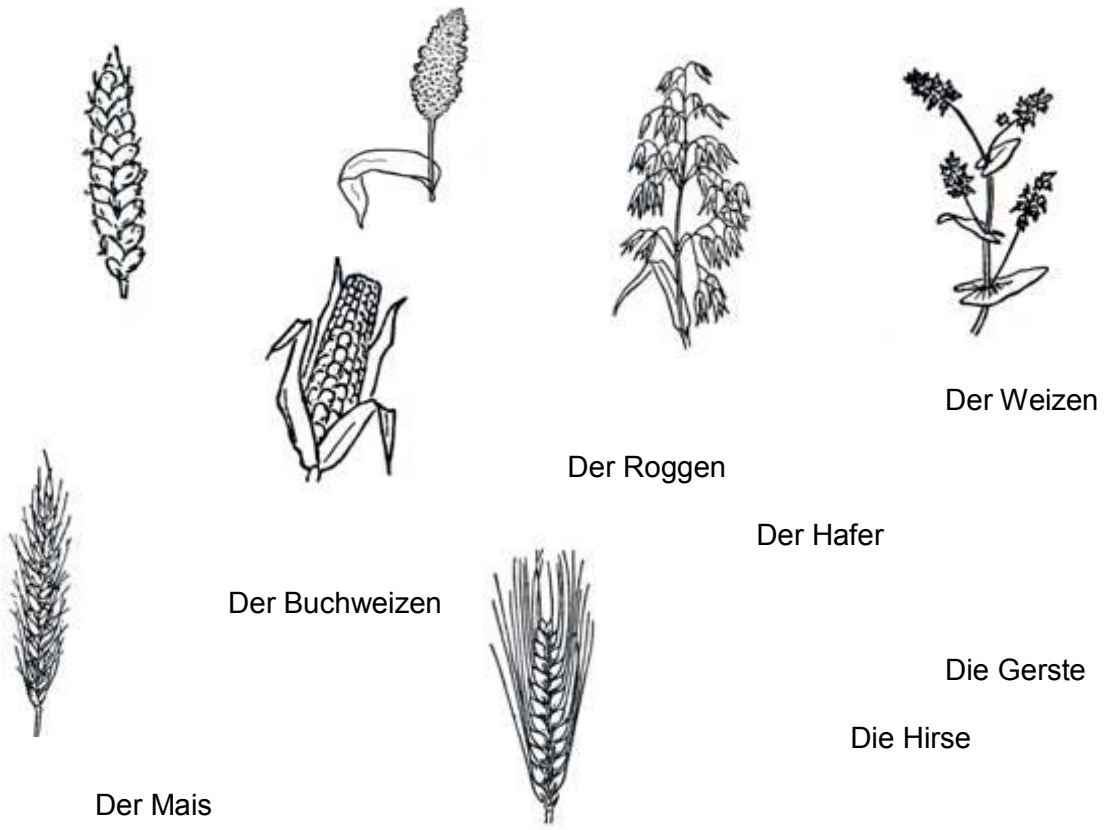
das Aluminiumwerk алюминиевый завод	das Aluminiumwerk	die Kohlengrube угольная шахта	die Kohlengrube
die Möbelfabrik мебельная фабрика	die Möbelfabrik	der Maschinen-baubetrieb машиностроительный завод	der Maschinen-baubetrieb
die Fleischfabrik мясокомбинат	die Fleischfabrik	die Fischfabrik рыбзавод	die Fischfabrik
die Geflügelfabrik птицефабрика	die Geflügelfabrik	die Brotfabrik хлебозавод	die Brotfabrik

Aufgabe 4. Was produzieren folgende Betriebe?

Das Eisenbahnwagenwerk		Möbel
Die Nähfabrik		Brot
Die Fleischfabrik		Wagen
Die Schuhfabrik	produziert	Kleidung
Das Aluminiumwerk		Fischkonserven
Die Möbelfabrik		Marmor
Das Molybdänkombinat		Aluminium
Die Fischfabrik		Wurst
Die Brotfabrik		Schuhe
...		Molybdänkonzentrat
		...

Sprachdidaktisches Zentrum =
Bildungs- und Informationszentrum DRH Moskau www.drh-moskau.ru +
Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikirche St. Petersburg www.drb.ru

Aufgabe 5. Was unterscheidet die Getreidesorten voneinander? Ordnen Sie die Benennungen den Bildern zu.



Aufgabe 6. Bilden Sie Komposita mit –feld, –mehl, –brot , –brei, –flocken, –fladen.

z.B. (das) Roggen + feld = ржаное поле
(der) Hafer + brei = овсяная каша

_____feld	_____mehl	_____brot
_____feld	_____mehl	_____brot
_____feld	_____mehl	_____brot
_____feld	_____mehl	_____brot
_____feld	_____mehl	_____brot
_____brei	_____flocken	_____fladen
_____brei	_____flocken	_____fladen
_____brei	_____flocken	_____fladen
_____brei	_____flocken	_____fladen
_____brei	_____flocken	_____fladen

Sprachdidaktisches Zentrum =
Bildungs- und Informationszentrum DRH Moskau www.drh-moskau.ru +
Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikirche St. Petersburg www.drb.ru

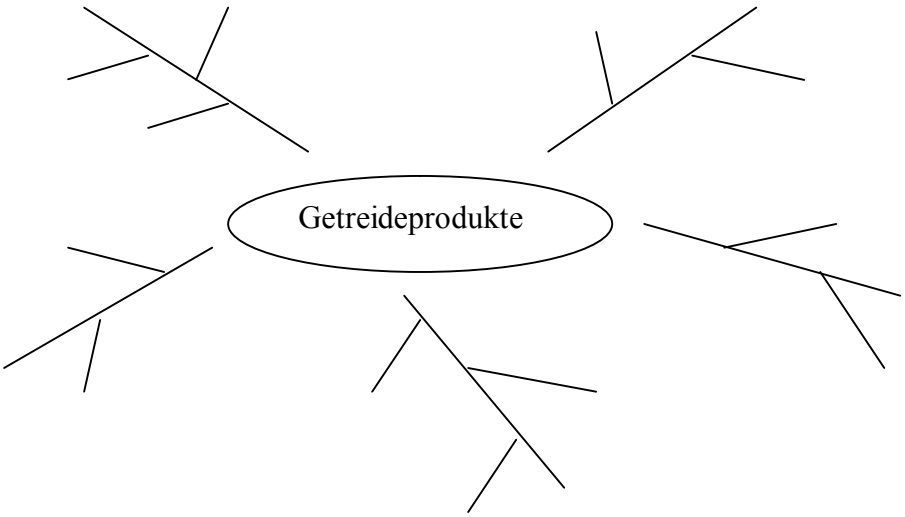
Domino-Spiel. Mit dieser Variante des Domino-Spiels werden kommunikative Fertigkeiten geübt. Während des Spiels kommentieren die Spieler ihre Handlungen.

Zum Beispiel: **Wir fahren am Maisfeld vorbei. / Wir kaufen Roggenmehl. / Wir backen Weizenbrot. / Wir kochen Hirsebrei. / Wir essen Haferfladen**.

Man übt Modelle „vom Einfachen zum Komplizierten“, zuerst also mit dem Pronomen „wir“, dann mit „ich“, danach mit „du“.
Dabei stellt man dem nächsten Spieler Fragen, z.B. **Isst du Buchweizenbrei?**.
Der Befrage muss kurz antworten, z.B.: **Ja, mit Milch. / Nein, ich mag ihn nicht.**

	Buchweizen-	**-feld**	**Hafer-**
-flocken	**Roggen-**	**-brot**	**Gersten-**
-mehl	**Hirse-**	**-brei**	**Mais-**
-feld	**Roggen-**	**-mehl**	**Weizen-**
-brot	**Hafer-**	**-feld**	**Buchweizen-**
-brei	**Hafer-**	**-fladen**	**Mais-**
-mehl	**Roggen-**	**-feld**	**Hafer-**
-brei	**Weizen-**	**-mehl**	

Aufgabe 7. Sammeln Sie Informationen, welche Getreideprodukte man in unseren Lebensmittelgeschäften finden kann. Gibt es auch „exotisches“ Getreide? Entwickeln Sie dazu eine Gedächtniskarte.



Aufgabe 8. Sortieren Sie folgende Gempsesorten nach dem grammatischen Geschlecht.

Artischocke, Aubergine, Bohne, Erbse, Gurke, Knoblauch, Kohl, Kürbis, Mohrrübe, Radieschen, Rettich, Rhabarber, Rübe, Salat, Spargel, Spinat, Tomate, Zwiebel

der	die	das

Sprachdidaktisches Zentrum =
Bildungs- und Informationszentrum DRH Moskau www.drh-moskau.ru +
Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikirche St. Petersburg www.drb.ru

Aufgabe 9. Welche Tiere werden in Ihrem Gebiet gezüchtet? Bilden Sie Komposita.

In … wird _____ -zucht betrieben.
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____

Aufgabe 10. Was meinen Sie? Ist Ihr Gebiet ein Agrar- oder ein Industriegebiet? Formulieren Sie die Argumente, die Ihre Meinung bestätigen. Diskutieren Sie in der Gruppe.

Zusammengefasst von Irina Mainagascheva, Abakan
****

Patnerspiele

Schiffe versenken

Übungstyp: interaktive Übung
Sozialform: Partnerarbeit
Zielgruppe: A1-A2 nach GER
Lehrziel: Strukturen festigen
Lernziel: Strukturen situationsbezogen verwenden

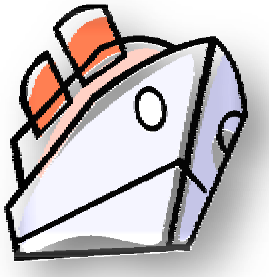
Spielablauf:

- Jeder Spieler bekommt ein Arbeitsblatt mit zwei Feldern und Aufgaben
- Jeder Spieler macht pro Reihe ein Kreuz (das sind seine Schiffe)
- Die Spieler stellen einander Fragen und versuchen die Stelle der Partnerschiffe zu erraten
- Wenn die Fragen mit "daneben" beantwortet werden, ist der nächste Spieler an der Reihe
- Wenn ein Spieler das Schiff des Partners trifft, darf er noch einmal fragen
- Wer alle "Schiffe" des Partners als Erster "versinkt", hat gewonnen.

Meine Schiffe	auf dem Land	in einem Supermarkt	in einer Bank	bei einer Firma	auf dem Bau	in einem Betrieb
Anna						
Herr Schmidt						
Frau Müller						
Alexander Bosch						
Irene und Klaus						
Ich						

2. Stellen Sie Ihrem Partner eine Frage. Z.B. Arbeitet Anna in einer Bank?
Wenn dort ein Kreuz auf seinem Feld steht, ist es ein Treffer, wenn nicht, dann liegen Sie daneben. Ihr Ziel ist es, alle "Schiffe" des Partners zu versenken.

Schiffe meines Partners	auf dem Land	in einem Supermarkt	in einer Bank	bei einer Firma	auf dem Bau	in einem Betrieb
Anna						
Herr Schmidt						
Frau Müller						
Alexander Bosch						
Irene und Klaus						
Ich						



Sprachdidaktisches Zentrum =
Bildungs- und Informationszentrum DRH Moskau www.drh-moskau.ru +
Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikirche St. Petersburg www.drb.ru

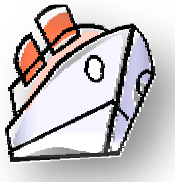
Schiffe versenken

1. Kreuzen Sie einmal in einer Reihe an.
   Passen Sie auf den Sinn der mit dem Kreuz verbundenen Wörter auf.

Meine Schiffe	das Wetter	den Sprach-kurs	den Freund	den Urlaub/ die Reise	Ihre Familie	die Prüfung
sich ärgern über						
sich aufregen über						
sich freuen über						
sich interessieren für						
sich unterhalten über						
sich vorbereiten auf						

2. Stellen Sie Ihrem Partner eine Frage. Z.B. Ärgern Sie sich über die Reise?
   Wenn dort ein Kreuz auf seinem Feld steht, ist es ein Treffer, wenn nicht, dann liegen Sie daneben. Ihr Ziel ist es, alle "Schiffe" des Partners zu versenken.

Schiffe meines Partners	das Wetter	den Sprach-kurs	den Freund	den Urlaub/ die Reise	Ihre Familie	die Prüfung
sich ärgern über						
sich aufregen über						
sich freuen über						
sich interessieren für						
sich unterhalten über						
sich vorbereiten auf						



Sprachdidaktisches Zentrum =
Bildungs- und Informationszentrum DRH Moskau www.drh-moskau.ru +
Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikirche St. Petersburg www.drb.ru

Fragen Sie Ihren Partner:
Z.B.: Steht der Fernseher am Fenster?

Meine Schiffe	der Sessel	die Vase	der Tisch	das Bild	der Fernseher	der Spiegel	der Computer	die Stehlampe	der Schrank
an der Wand									
auf dem Tisch									
am Fenster									
auf dem Boden									
in der Ecke									
vor dem Sofa									
im Wohnzimmer									

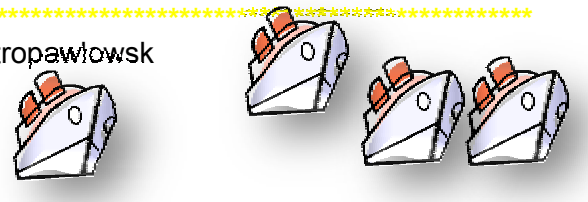
Schiffe meines Partners	der Sessel	die Vase	der Tisch	das Bild	der Fernseher	der Spiegel	der Computer	die Stehlampe	der Schrank
an der Wand									
auf dem Tisch									
am Fenster									
auf dem Boden									
in der Ecke									
vor dem Sofa									
im Wohnzimmer									

Sprachdidaktisches Zentrum =
Bildungs- und Informationszentrum DRH Moskau www.drh-moskau.ru +
Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikirche St. Petersburg www.drb.ru

Meine Schiffe	zum Sport gehen	eine Party machen	ins Kino gehen	zum Arzt gehen	zum Deutsch-kurs gehen	Picknick machen	ins Restau-rant gehen	einen Freund treffen	ins Schwimm-bad gehen	ins Theater gehen
Mo										
Di										
Mi										
Do										
Fr										
Sa										
So										

Schiffe meines Partners	zum Sport gehen	eine Party machen	ins Kino gehen	zum Arzt gehen	zum Deutsch-kurs gehen	Picknick machen	ins Restau-rant gehen	einen Freund treffen	ins Schwimm-bad gehen	ins Theater gehen
Mo										
Di										
Mi										
Do										
Fr										
Sa										
So										

Zusammengefasst von Natalja Koslowa, Petropawlowsk



Sprachdidaktisches Zentrum =
Bildungs- und Informationszentrum DRH Moskau www.drh-moskau.ru +
Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikirche St. Petersburg www.drb.ru

Für die Kleinsten

Methodische Hinweise zu "Deutschlego"
(Die Idee und der Titel stammen aus Progymnasium Nr.1, Nowosibirsk)

1. Für Wen eignet sich "Deutschlego"?

Die Materialien sind empfehlenswert für Kinder im Alter von 6 bis10 Jahre, die Deutsch als Fremdsprache lernen und Anfänger sind. "Deutschlego" kann im Deutschunterricht in der Grundschule, Sonntagsschule, im Kinderkurs oder Kindersprachzirkel
verwendet werden.

2. Warum ist "Deutschlego" gut?

"Deutschlego" Schemata gelten als visuelle Unterstützung zu verschiedenen Themen während des mündlichen Vorkurses. Die Themen sind altersbezogen und entsprechen dem Anfängerniveau. Die Kinder lernen die Vokabeln im logischen Zusammenhang und erwerben gleichzeitig grammatische Grundkenntnisse: Subjekt- und Prädikatspositionen im Satz, Satzbau, Gebrauch von bestimmten/unbestimmten Artikeln. Wenn die Kinder schon die Buchstaben kennen, kann ihnen die Lehrkraft die beiliegenden Texte präsentieren und damit arbeiten, z.B.: Lesetechnik üben, Leseverstehen mit Hilfe von Schemata trainieren, Texte abschreiben lassen und sie nacherzählen, Lückentexte daraus erstellen, schriftliche Wiedergabe des Themas mit Hilfe von Schemata anbieten usw. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten für den Einsatz dieses Materials im Unterricht. Man kann seiner Fantasie freien Lauf lassen.

3. Wann ist "Deutschlego" gut?

Jedes Thema im "Deutschlego" ist an verschiedene Unterrichtsphasen angepasst:

- Einstig
Hier kann der Wortschatz eingeführt werden. Dabei müssen die Bedeutungen von Abzeichnungen klar gemacht werden :
ein Quadrat = "das"
ein Dreieck = "ist/sind"
ein Oval = ein dem Satz entsprechendes Verb
ein Rhombus = ein dem Satz entsprechendes Adjektiv
ein Gesicht = "ich"
ein kleiner Kreis = ein Artikel (um Artikel den Geschlechtern nach zu behalten, ist es empfehlenswert, die kleinen Kreise zusammen mit Kindern entsprechend rot, blau und grün auszumalen)
ein kleines Viereck = "klein"
ein großes Viereck = "groß"
Die Bedeutung der im Text gebrauchten Wörter wird durch Bilder visualisiert.
Für die Einführung in die Lexik kann man auch passende Gegenstände, Spielsachen

Sprachdidaktisches Zentrum =
Bildungs- und Informationszentrum DRH Moskau www.drh-moskau.ru +
Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikirche St. Petersburg www.drb.ru

und
thematische Poster verwenden. Ausserdem kann man verschiedene Wortspiele einsetzen, um Wortschatz zu festigen.

- Präsentation
Die Lehrkraft präsentiert den Text und verwendet die erlernte Lexik in den Sätzen im logischen Zusammenhang.

- Semantisierung
Mit Hilfe von vergrößerten Schemata wird der Text semantisiert.

- Üben
In dieser Phase werden verschiedene Übungstypen angeboten (z.B. wie oben im Punkt 2), mit dem Endziel eine Erzählung zum Thema vorzubereiten (mit der visuellen Unterstützung oder sogar ohne).
Die Arbeit mit Texten und/oder Schemata kann in verschiedenen Sozialformen veranstaltet werden: Frontal, im Plenum, in Einzel- oder Partnerarbeit. Zum Schluss können die Kinder damit selbstständig arbeiten und auch einander überprüfen.

Anmerkung: Jedes Kind muss Kopien aus "Deutschlego" auf seinem Tisch haben.

Viel Spass und Erfolg mit "Deutschlego"!

Deutschlego
Text 1
Das bin ich

Das bin ich.
Ich heiße…
Ich bin 6/7 Jahre alt.
Ich bin lustig.
Ich spiele Computer.
Ich bin aus Karaganda.
Ich bin ein Mädchen/ein Junge.
Ich bin Schülerin/Schüler.
Ich lerne Deutsch.

Text 2
Meine Familie

Das ist meine Familie.
Das ist meine Mutter.
Die Mutter heißt…
Sie ist schön.
Die Mutter ist am Telefon.
Die Mutter sagt:“Guten Tag!“
Das ist mein Vater.
Der Vater heißt…
Er ist gut.
Die Mutter und der Vater sind im Kino.
Das sind der Bruder und die Schwester.
Der Bruder heißt…
Die Schwester heißt…

Er/Sie ist klein/groß.
Wir sind im Zimmer.
Der Bruder malt ein Auto.
Ich lese ein Buch.
Das sind Opa und Oma.
Der Opa/die Oma heißt…
Der Opa ist im Garten.
Im Garten sind Bäume und Blumen.
Die Oma ist zu Hause.

Text 3
Am Tisch

Die Familie ist zu Hause.
Es ist Abend.
Wir sagen: „Guten Abend!“
Alle sind am Tisch: die Mutter, der Vater, die Oma, der Opa und die Kinder.
Die Mutter und der Vater essen Salat und Fisch.
Die Oma und der Opa essen Wurst und Ei.
Die Kinder essen Eis und Torte.
Wir trinken Cola.
Die Mutter spielt Klavier.
Die Kinder singen und tanzen.
Der Opa und die Oma tanzen auch.
Es ist lustig!

Text 4
Im Hof

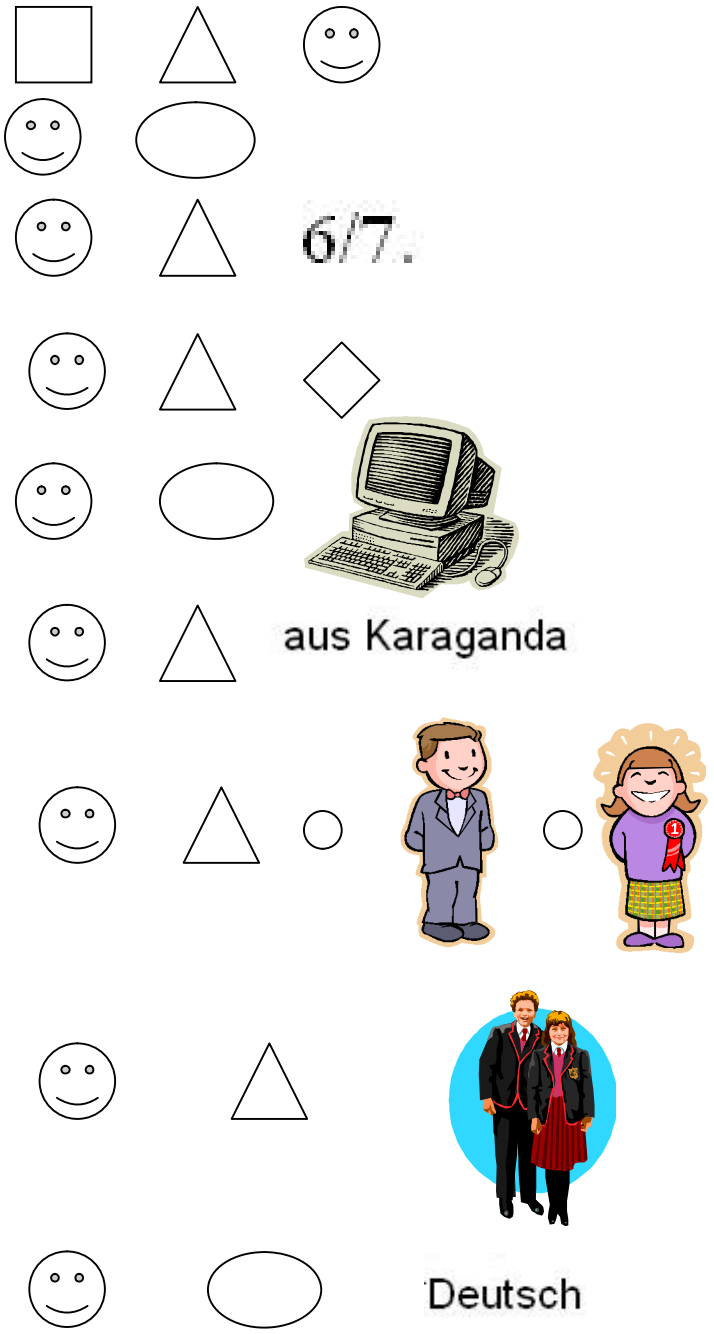
Heute ist Sonntag.
Die Kinder sind im Hof.
Die Jungs spielen Ball.
Der Ball ist groß und schwarz-weiß.
Die Mädchen spielen mit der Puppe.
Die Puppe ist schön.
Im Hof sind ein Hund und eine Katze.
Der Hund heißt Karo.
Karo ist groß und braun.
Die Katze heißt Schnurri.
Schnurri ist klein und gelb.
Die Kinder spielen mit Karo und Schnurri.

Text 5
Im Zoo

Heute ist Samstag.
Die Kinder sind im Zoo.
Im Zoo sind Bär, Tiger, Löwe, Affe, Fuchs, Elefant und Hase.
Der Elefant ist groß und grau.
Der Hase ist klein und weiß.

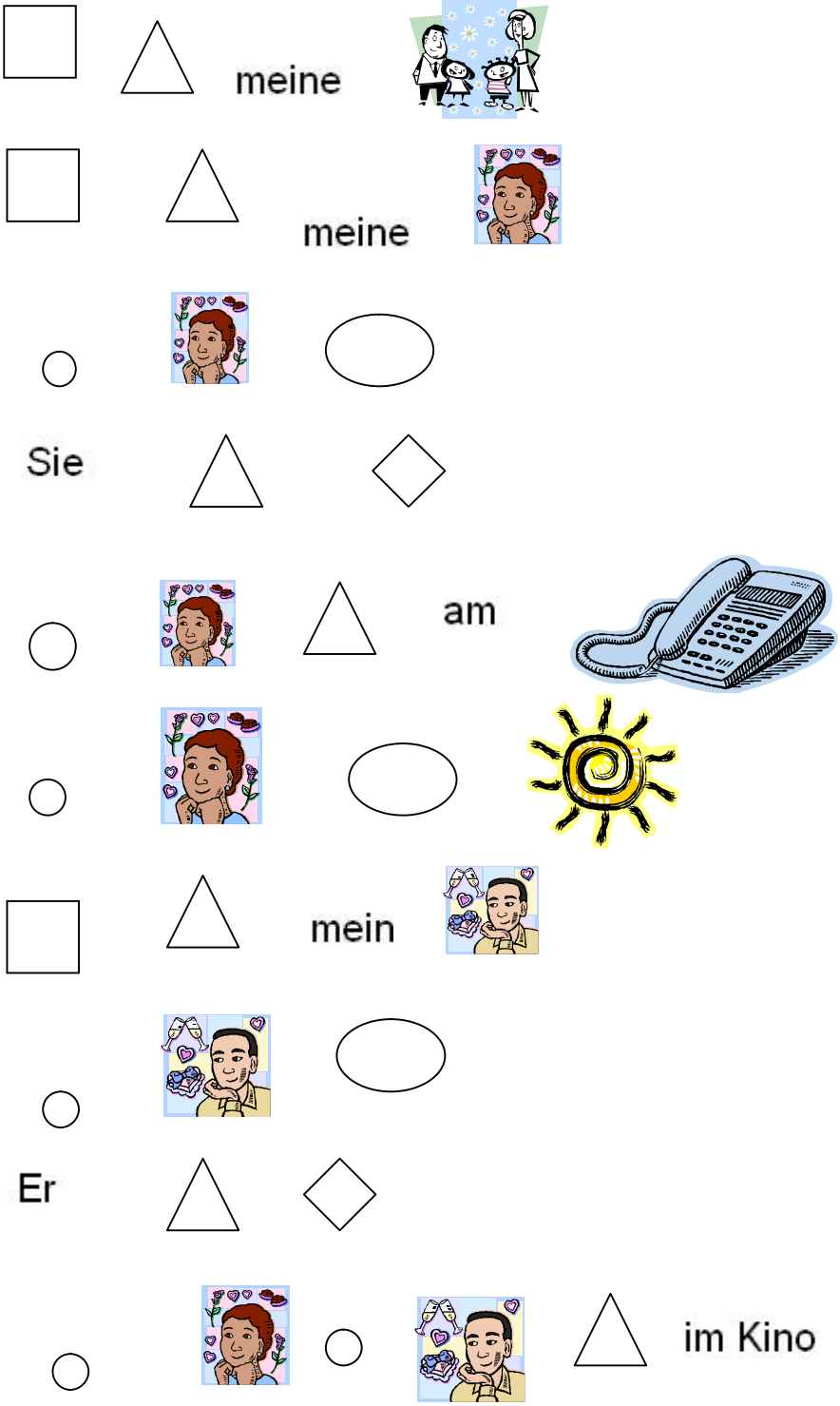
Schemata

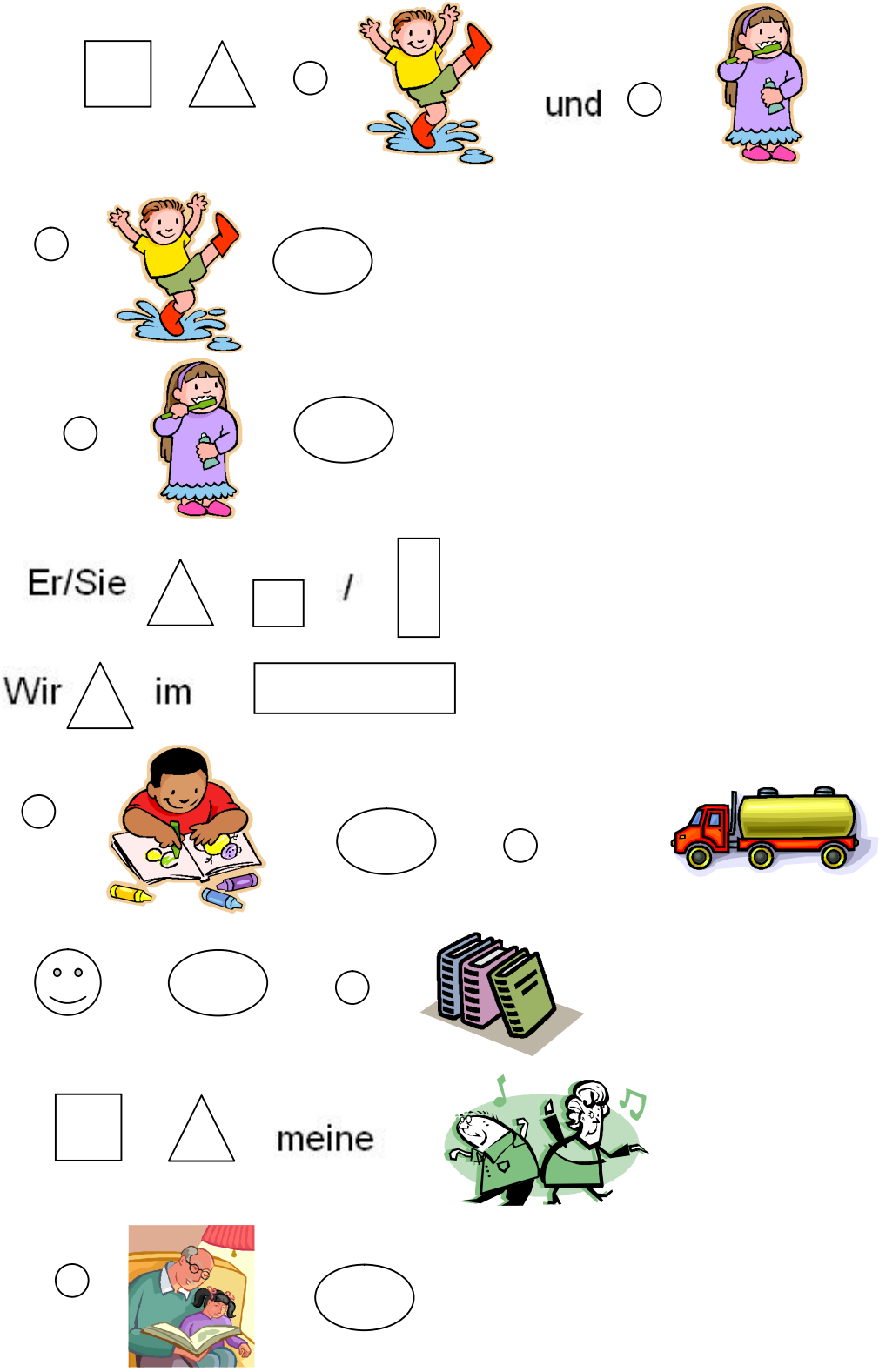
Das bin ich



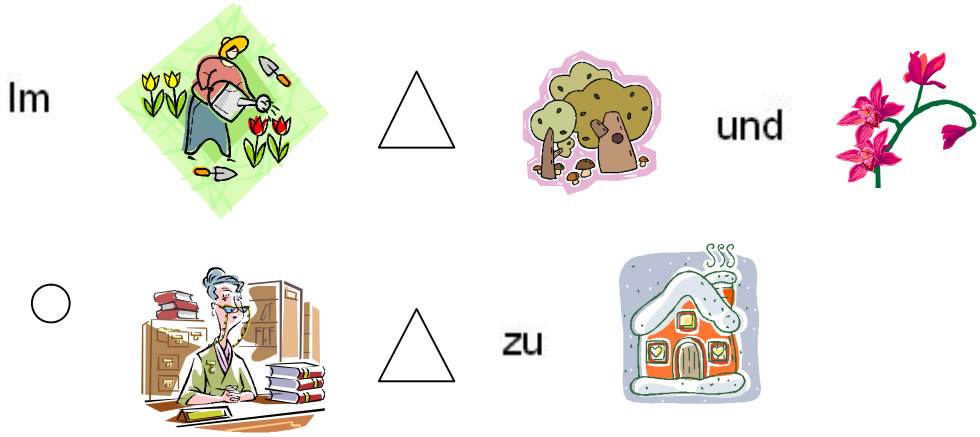
Sprachdidaktisches Zentrum =
Bildungs- und Informationszentrum DRH Moskau www.drh-moskau.ru +
Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikirche St. Petersburg www.drb.ru

Meine Familie

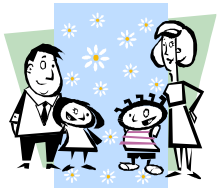


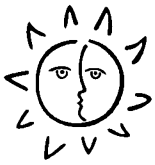

und
Er/Sie
/
Wir
im
meine

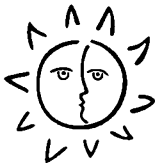
im


Im
und
zu

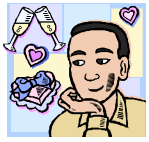
Am Tisch

○  △ zu

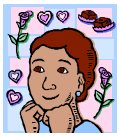
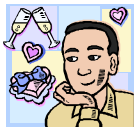
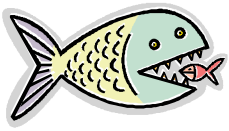
Es △ 

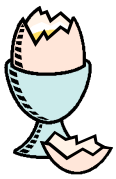
Wir ⬭ ◇ 

Alle △ am

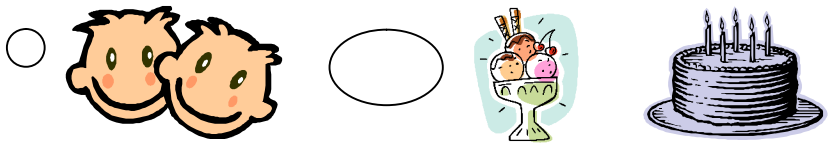
○ ○  ○ ○

und ○

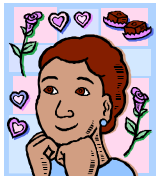
○  und ○  ⬭ 

○ und ⬭ 

Sprachdidaktisches Zentrum =
Bildungs- und Informationszentrum DRH Moskau www.drh-moskau.ru +
Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikirche St. Petersburg www.drb.ru



Wir



und

auch

Es

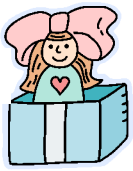
Im Hof

Sonntag.

im

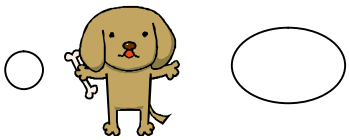
und

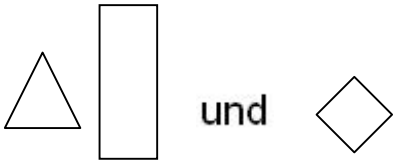
mit

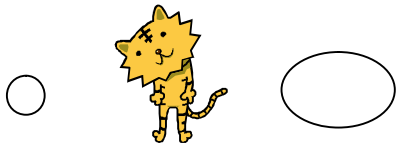


Im

Sprachdidaktisches Zentrum =
Bildungs- und Informationszentrum DRH Moskau www.drh-moskau.ru +
Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikirche St. Petersburg www.drb.ru


Karo.

Karo  und


Schnurri.

Schnurri und

mit und

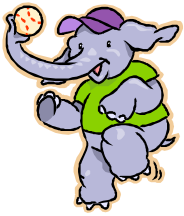
Sprachdidaktisches Zentrum =
Bildungs- und Informationszentrum DRH Moskau www.drh-moskau.ru +
Deutsch-Russisches Begegnungszentrum an der Petrikirche St. Petersburg www.drb.ru

Im Zoo

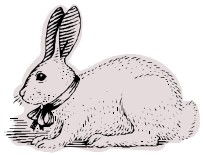
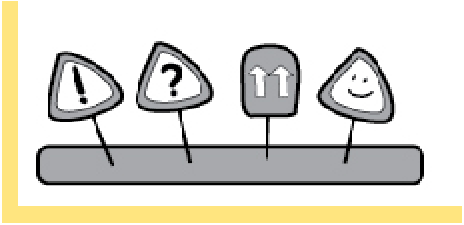
△ Samstag.

○ △ im Zoo

Im Zoo △



△ ▯ und ◇

 △ ▯ und ◇

Bearbeitet, erstellt und neu erfasst von Maria Nagich, Karaganda